

Vor der Jahresversammlung Heimatschutz Riehen-Bettingen

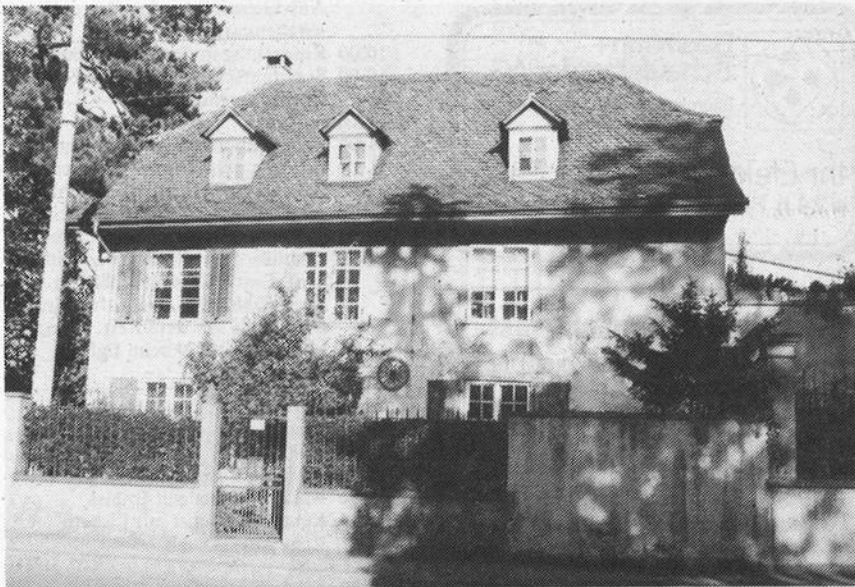
Besichtigung des Werthemann-Stähelinschen Landgutes

-rz- Am Freitag, 31. August, 19 Uhr, führt die Untergruppe Riehen-Bettingen des Basler Heimatschutzes unter der Leitung von Präsidentin Sally Bodoky-Koechlin in der Orangerie des Sarasinparkes ihre diesjährige Jahresversammlung durch. Im Anschluss daran folgt um 19.30 Uhr (Besammlng vor der

Orangerie) eine Führung mit Gemeinderat Martin Christ durch das Werthemann-Stähelinsche Landgut, Baselstrasse 88, zu der jedermann herzlich eingeladen ist. Nach der Führung durch das Haus wird den Teilnehmern in der Orangerie ein Umtrunk offeriert.



Werthemann-Stähelinsches Landgut von Südwesten gesehen.



Das Werthemann-Stähelinsche Landgut von Westen. Fotos Philippe Jaquet

Das Werthemann-Stähelinsche Landgut ist als letztes der drei Landgüter im Sarasinpark noch nicht renoviert und dient zur Zeit einer Wohngruppe als Wohnung. Vor rund zehn Jahren wurde das Elbs-Birrsche Landhaus renoviert und für die Unterbringung der Musikschule hergerichtet. Im vergangenen Jahr wurde die Renovation des Le Grand-Hauses abgeschlossen, das heute von einer Familie bewohnt wird. Zur Zeit werden die Ökonomie-Gebäude

längs der Rössligasse zwischen der Musikschule und dem Le Grand-Haus wieder instandgesetzt. Das Werthemann-Stähelinsche Landgut wurde in früheren Zeiten wegen seiner Kleinheit im Vergleich mit den beiden andern Gütern im Sarasinpark spöttischerweise auch «Scherben» genannt.

Zur Einstimmung auf die kommende Führung hat die Untergruppe Riehen-Bettingen des Basler Heimatschutzes die

nachstehenden Informationen über das Haus verfasst:

Das Werthemann-Stähelinsche Landgut

Drei alte Basler Landsitze gehörten ehemals zum grossen Komplex der Sarasinschen Güter zwischen oberer Rössligasse, Gartengasse, Baselstrasse und Inzlingerstrasse: das Elbs-Birrsche Landgut (beherbergt seit 1980 die Musikschule Riehen), das Le Grandsche Gut (seit 1989 in gemeindeeigene Wohnungen, die Ökonomiegebäude seit 1982 zur Mosterei und Gärtnerei umgenutzt) und das Werthemann-Stähelinsche Landgut an der Baselstrasse 88.

Von diesen Landhäusern ist das letztgenannte Anwesen das jüngste, gibt aber in Bezug auf eine Datierung am meisten Rätsel auf. Wie bei vielen schlichten Landgütern aus dem 18. Jahrhundert – ausgestattet mit architektonisch traditionellen Mitteln wie z.B. dem Krüppelwalmdach und dem halb in die Hausrückseite eingelassenen Treppenturm – ist das genaue Alter nur vage zu bestimmen.

Schriftlichen Quellen zufolge standen in dieser Gegend bereits Anfang des 18. Jahrhunderts vier ältere Bauernhäuser. 1763/64 gelangte ein Teil dieser Besitzungen an Benedikt Stähelin (Kaufmann und Eisenhändler), der als erster Besitzer dieses Hauses aufgeführt wird. Nach dessen Tode ging die Liegenschaft an seine Tochter Maria Charlotte, verheiratet mit Andreas Werthemann (Farbwarenhändler und Bankier), über. 1869 wurde Land und Gut an Nachbar Hieronymus Bischoff-Respinger veräussert.

Durch Erbschaften und beständige Zukäufe waren so die anfangs erwähnten Landsitze zu einem riesigen Besitz zusammengewachsen – verbunden durch die prächtige Parkanlage aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. In der Folgezeit gelangte das Areal durch Kauf an die Diakonissenanstalt – die Liegenschaft diente ihr bis 1956 als Kinderheim.

Seit 1968 ist der gesamte Komplex in öffentlicher Hand. Wurden die beiden repräsentativeren Bauten, wie anfangs erwähnt, durch die Gemeinde sorgfältig renoviert und umgenutzt, so wird sich auch bei dieser Liegenschaft zwangsläufig die Frage nach ihrem zukünftigen Schicksal stellen, zumal ihr äusserer Zustand einiges zu wünschen übrig lässt.

Basler Heimatschutz,
Sektion Riehen-Bettingen